



Presseerklärung

Kurs halten!

Kulturpolitik des Bundes systematisch weiterentwickeln

Die Kulturpolitik steht in Deutschland vor großen Herausforderungen. Die Folgen der demografischen Entwicklung führen auch im Kulturbereich zu Verwerfungen, eröffnen aber neue Chancen. Aufgrund der schwierigen finanziellen Situation vieler Länder und Kommunen wird die Lage der Kultureinrichtungen immer dramatischer, von regionalen Disparitäten und der Situation in strukturschwachen Regionen ganz abgesehen. Noch stärker sind die KünstlerInnen und Kreativen betroffen, die von der Kunst nicht mehr leben können. Immer mehr wird deutlich: Es bedarf konzeptioneller Überlegungen und struktureller Entscheidungen, um Kulturpolitik zukunftsfest zu machen. Die Kulturpolitik des Bundes sollte sich dafür als Vorreiter verstehen. Der Koalitionsvertrag bildet dafür eine gute Grundlage. Nie zuvor hat das Thema Kultur in einem Koalitionsvertrag einer Bundesregierung einen so großen Umfang eingenommen. Das ist eine Wertschätzung dieses Politikbereiches, der sicher auch konkrete Taten folgen werden.

Die Bundeskulturpolitik soll nach dem Willen der Koalitionsparteien in Zukunft »intensiver und systematischer« betrieben werden und sich an Förderkriterien orientieren, »um eine systematische und eindeutig strukturierte Förderkulisse zu erreichen.« Dazu gehört auch die Absicht, dass »die kulturelle Infrastruktur in Deutschland fortentwickelt, modernisiert und an die neuen Herausforderungen angepasst« werden soll. Hier kann der Bund Impulse geben und sei es durch die formulierte Absicht, der »Analyse, dem Austausch und der Reflexion« mehr Aufmerksamkeit zu schenken und durch eine »verstärkte Kulturpolitikforschung und eine gegebenenfalls gesetzlich zu sichernde Kulturstatistik« zu untermauern. Denn eine systematisch betriebene Kulturpolitik setzt Wissen über gesellschaftliche und kulturelle Prozesse und Strukturen voraus.

Hervorzuheben ist auch der erklärte Wille, die Kulturförderung über die Kulturstiftung des Bundes und die mit ihr verbundenen Bundeskulturfonds (in ihrem autonomen Status und finanziell!) zu stärken und einen Musikfonds für die Entwicklung der zeitgenössischen Musikkultur zu gründen, um »eine Lücke im Fördersystem zu schließen.« Denn die Kulturstiftung des Bundes steht für eine konzeptorientierte Kulturförderung, und die selbst verwalteten Bundeskulturfonds repräsentieren mit ihrer Autonomie und Szenenähe ein Modell der staatsfernen Kulturförderung, dessen Möglichkeiten noch lange nicht ausgereizt sind. Dies gilt auch für die Förderung der Kunstform Tanz und die Notwendigkeit, »interkulturelle Belange« noch stärker in den Fokus der öffentlichen Kulturförderung zu rücken.

Kulturpolitische Gesellschaft e.V.

Weberstraße 59a
53113 Bonn
Tel.: 0228/201 67-0
Fax: 0228/201 67-33
post@kupoge.de
www.kupoge.de

Präsident

Prof. Dr. Oliver Scheytt
Professor für Kulturpolitik und kulturelle
Infrastruktur, Kulturdezernent a.D., Essen

Vizepräsidenten

Tobias J. Knoblich
Kulturdirektor der Landeshauptstadt Erfurt

Dr. Iris Jana Magdowski
Beigeordnete für Bildung, Kultur und Sport der
Landeshauptstadt Potsdam

Schatzmeister

Kurt Eichler
Geschäftsführer der Kulturbetriebe Dortmund

Beisitzer

Andreas Bialas, MdL
Kulturpolitischer Sprecher der SPD Landtagsfraktion
NRW, Wuppertal

Hajo Cornel

Leiter der Zentralabteilung im Ministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes
Brandenburg, Potsdam

Siegfried Ehrmann, MdB

Sprecher für Kultur und Medien der SPD-
Bundestagsfraktion, Moers/Berlin

Prof. Monika Grütters, MdB

Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien
des Deutschen Bundestages, Berlin

Prof. Dr. Andrea Hausmann

Professorin für Kulturmanagement, Europa-
Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)

Bernd Hesse

Geschäftsführer der LAKS Hessen e.V., Kassel

Adil Kaya

Vorstandsvorsitzender InterForum – Kunst & Kultur
Nürnberg International e.V.

Achim Könneke

Kulturamtsleiter der Stadt Freiburg im Breisgau

Dr. Dorothea Kolland

Leiterin des Amtes für Kultur und Bibliotheken a.D.,
Berlin-Neukölln

Eva Leipprand

Kulturbürgermeisterin a.D., Augsburg

Dr. Ralf Lunau

Kulturbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden

Prof. Dr. Birgit Mandel

Professorin für Kulturmanagement und
Kulturvermittlung, Universität Hildesheim

Friederike Menz

Projektkoordinatorin des »Tag der Musik 2013
Hamburg«, Holzminden

Dr. Dieter Rossmeyssl

Berufsm. Stadtrat für Kultur, Jugend und Freizeit der
Stadt Erlangen

Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg, MdL

Kulturpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion
NRW, Düsseldorf

Geschäftsleitung

Dr. Norbert Sievers
Marc Grandmontagne

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft Köln
Kto.: 8228900
BLZ: 370 205 00
BIC: BFSWDE33
IBAN: DE18 3702 0500 0008 2289 00

Die Große Koalition will an dem programmatischen Ziel festhalten, »jedem Einzelnen unabhängig von seiner sozialen Lage und ethnischen Herkunft gleiche kulturelle Teilhabe in allen Lebensphasen zu ermöglichen«, und hält dafür die kulturelle Bildung für »unverzichtbar«. Dieses Thema bleibt hochaktuell, wie im Zusammenhang damit auch ein „ausgewogenes Verhältnis zwischen verlässlicher Strukturförderung und innovativer Projektförderung“, das schon jetzt auf der Agenda der bundesweiten kulturpolitischen Debatten steht. Dies gilt auch für die soziale Absicherung der KünstlerInnen und Kreativen, für die der Vertragstext Verbesserungen verspricht. Auch an diesem Versprechen wird die Kulturpolitik des Bundes gemessen werden.

Bonn, 17. 12.2013

Der Vorstand
Prof. Dr. Oliver Scheytt
- Präsident -